

Klänge der Heimat - HEIMWÄRTS

Möwe, Du fliegst in die Heimat /Lied 1

Möwe, Du fliegst in die Heimat,
grüss sie recht herzlich von mir.
All meine guten Gedanken
ziehen nach Hause mit dir.
Bist du im Dunkel entschwunden,
folgt dir voll Sehnsucht mein Blick.
Einmal nach stürmischen Tagen
kehre ich wieder zurück.
Möwe, du fliegst in die Heimat,
grüß mir mein heimliches Glück!

Tag für Tag, Nacht für Nacht,
fährt ein einsames Schiff übers Meer.
Niemand schläft, jeder wacht,
denn das Herz, das ist allen so schwer.

Möwe; du fliegst in die Heimat,
grüss sie recht herzlich von mir.
All meine guten Gedanken
ziehen nach Hause mit dir.
Bist du im Dunkel entschwunden,
folgt dir voll Sehnsucht mein Blick.
Einmal nach stürmischen Tagen
kehre ich wieder zurück.
Möwe, du fliegst in die Heimat,
grüß mir mein heimliches Glück.
Möwe, du fliegst in die Heimat,
grüss mir mein heimliches Glück.
Möwe, du fliegst in die Heimat,
grüss mir mein heimliches Glück,
grüss mir mein heimliches Glück.

Pommernlied (Wenn in stiller Stunde) /Lied 2

Wenn in stiller Stunde, Träume mich umwehn,
bringen frohe Kunde, Geister ungesehn,
reden von dem Lande, meiner Heimat mir,
!! hellem Meeresstrande, düstern Waldrevier !!

Weißer Segel wiegen sich auf blauer See,
weiße Möwen fliegen in der blauen Höh.
Blaue Wälder krönen, weißer Dünensand.
!! Pommerland, mein Sehnen, ist dir zugewandt. !!

Aus der Ferne wendet sich zu dir mein Sinn.
Aus der Ferne sendet trauten Gruss er hin.
Traget, laue Winde, meinen Gruss und Sang,
!! wehet leis und linde treuer Liebe Klang. !!

Bist ja doch das eine auf der ganzen Welt.
Bist ja mein, ich deine, treu dir zugesellt.
Kannst ja doch von allen, die ich je gesehn,
!! mir allein gefallen, Pommerland, so schön !!

Jetzt bin ich am Wandern, bin bald hier, bald dort.
Doch aus allem andern treibt's mich immer fort.
Bis in dir ich wieder finde meine Ruh,
!! send ich meine Lieder, Dir , o Heimat, zu. !!

Mein schönes Land /Lied 3

Melodie: trad.

Arr.: Mike Lindinger

Text: Bernd Krutzinna

Das schöne Land, aus dem ich stamm,
ist heute längst in fremder Hand.
Der Mensch, der mir die Heimat nahm,
der sei für alle, alle Zeit verdammt.

Schön ist das Land, wo ich heut leb,
obwohl ich stets zur Heimat streb.
Steh ich dort vor der alten Tür,
steigt manches Bild wieder auf in mir.

So leb ich hier und träume dort
von meinem Land in einem fort.
Im Herzen hab ich`s oft gespürt:
es sind die Träume, die man nie verliert.

Für alle hier erklingt dies Lied,
dass euch ins Land der Väter zieht.
Des Vaters Sohn sein Erbe sei.
Er bleibt der Scholle seiner Väter treu.

Mein Land ist schön, mein Land liegt weit,
bin schon getrennt so lange Zeit.
Und sollt ich einst der letzte sein,
steh ich doch immer für die Heimat ein,
steh ich doch immer für die Heimat ein.

Danziger Heimatlied /Lied 4

Kennst du die Stadt am Bernsteinstrand,
umgrünt von ew`ger Wälder Band,
wo schlanke Giebel streben
empor zum Sonnenschein?
Ja sollt ich fröhlich leben,
ja sollt ich fröhlich leben,
in Danzig, in Danzig, in Danzig müsst es sein.

Kennst du die Stadt, wo Turm an Turm
in Treue trotz dem Zeitensturm,
wo stolze Schiffe gleiten ins blaue blaue Meer hinein?
Ja, tapfer sollt ich streiten,
ja, tapfer sollt ich streiten,
für Danzig, für Danzig, für Danzig müsst es sein.

Kennst du die Stadt, wo deutsche Art
voll Kraft und Mut ihr Gut bewahrt
wo deutsch die Glocken warben,
wo deutsch ein jeder Stein?
Ja, sollt ich ewig leben,
ja, sollt ich ewig leben,
in Danzig, in Danzig, in Danzig müsst es sein.

Zuhause /Lied 5

Melodie: trad.

Arr.: Mike Lindinger

Text: Bernd Krutzinna

Du alter Fluß, ich hör Dein Rauschen,
wie dereinst in Kindertagen.
Du alter Fluß, ich hör Dein Rauschen;
hast mich in den Schlaf gewiegt
und in meine Träume.

Dort an dem Fluß, ein Haus mit Garten,
oh wie war ich da geborgen.
Und in dem Haus mit seinem Garten,
ganz in meiner kleinen Welt,
kannt ich keine Sorgen.

Die Ernte rief uns auf die Wiesen,
an den langen Sommertagen.
Der Duft des Heus zu meinen Füßen
- diesen Duft vergess ich nie -
und die Spur der Wagen.

Zum Schulhaus lief ich viele Meilen
freute mich auf Nachbars Kinder.
Mocht` es regnen, mocht` es schneien,
-danach fragte man nicht viel-
selbst im kalten Winter.

Ach, Haus und Hof, sind längst verloren,
nur den Fluß, den hört man rauschen,
nie wieder war ich so geborgen,
ich fand keinen bess`ren Ort,
als zuhaus, zuhause.

Märkische Heide /Lied 6

Märkische Heide, märkischer Sand,
!! sind des Märkers Freude, sind sein Heimatland !!

Steige hoch, du roter Adler,
hoch über Sumpf und Sand,
!! hoch über dunkle Kiefernwälder , !!
!! heil Dir, mein Brandenburger Land. !!

Uralte Eichen, dunkler Buchenhain,
!! grünende Birken stehn am Wiesenrain !!

REFRAIN

Blauende Seen, Wiesen und Moor,
!! Liebliche Täler, schwankendes Rohr !!

REFRAIN

Knorrige Kiefern leuchten im Abenrot,
!! sahn wohl frohe Zeiten, sahn auch märksche Not. !!

REFRAIN

Bürger und Bauern vom märkschen Geschlecht,
!! hielten stets die Treue zur märkschen Heimat fest. !!

REFRAIN

Hie Brandenburg allwege – sei unser Losungswort!
!! Dem Vaterland die Treue in alle Zeiten fort. !!

REFRAIN

Ostpreussisches Reiterlied/Lied 7

Deine Söhne, Land im Osten,
auf der Grenzwacht letztem Posten
stehn die Hand am Sattelknauf;
dass ein jeder Reiter werde
wachsen deine edlen Pferde
auf dem Heimatboden auf.

Horch, es klingt aus alten Tagen
wilde Lied und Heldensagen
Reiterkampf auf grüner Heid';
Vaterlands- und Brudertreue,
stets bewahrt, bewährt aufs neue,
Reiter denkt der alten Zeit!

Kameraden aufgesessen!
Wird kein Hindernis gemessen,
wenn das Herz im Felde fliegt.
Jagd auf grünen Weiten,
seht, wir reiten durch die Zeiten
ungehemmt und unbesiegt.

Sind der Heimat eingeschworen,
sind dem Sattel schon geboren
und auf ewig ihm geschenkt;
denn die Preußenreiter reiten,
bis sie aus dem Sattel gleiten
wenn der Tod die Flagge senkt.

Heil'gen Brauches sind wir Erben,
lass ihn, Herrgott, nimmer sterben,
unsern alten Reitergeist!
Gib uns deines Windes Schwingen
einst, wenn die Fanfaren klingen
und es wieder reiten heißt.

Wohl, dann werden unsre Scharen
wie ein heilig Wetter fahren
durch die Nacht, die dich bedroht,-
Preussenerde, Heimaterde,
von den Rücken unserer Pferde
grüssen wir das Morgenrot

Westpreußenlied / Lied 8

Westpreußen, mein lieb Heimatland,
wie bist du wunderschön!
Mein ganzes Herz dir zugewandt,
soll preisend dich erhöh'n.
Im Weichselgau ich Hütten bau,
wo Korn und Obst der Flur entsprießt,
wo Milch und Honig fließt.
Wo Korn und Obst der Flur entsprießt,
wo Milch und Honig fließt.

O Land, durch deutsche Tüchtigkeit
und deutschen Fleiß erblüht,
dir schwört mein Herz Ergebenheit
und Treue mein Gemüt.
Durch deutsche Kraft und Wissenschaft,
II: sei deutsches Wesen, deutsche Art,
dir allezeit gewahrt.:II

Wie lieblich grünen Wald und Feld,
manch blauer See im Tal!
Drum steht mir auf der ganzen Welt
kein schön`res Land zur Wahl.
Im Weichselgau auf blumiger Au,
II: will ich dereinst begraben sein,
geh ich zur Ruhe ein. :II

Riesengebirglers Heimatlied / Lied 9

Blaue Berge, grüne Täler,
mittendrin ein Häuschen klein,
herrlich ist dies Stückchen Erde,
und ich bin ja dort daheim.

Als ich einst ins Land gezogen,
ham` die Berg mir nachgesehn.
Mit der Kindheit, mit der Jugend,
wußt selbst nicht, wie mir geschehn.

REFRAIN

Ist mir gut und schlecht gegangen,
hab gesungen und gelacht,
doch in manchen bangen Stunden
hat mein Herz ganz still gepocht.
Und mich zogs nach Jahr und Stunden
wieder heim ins Elternhaus.
Hielts nicht mehr vor lauter Sehnsucht
bei den fremden Menschen aus.

REFRAIN

Heilge Heimat, Vater, Mutter,
und ich lieg an Ihrer Brust,
wie dereinst in Kindertagen,
da von Leid ich nichts gewusst.
Wieder läuten hell die Glocken,
wieder streichelt ihre Hand,
und die Uhr im alten Stübchen
tickt wie grüßend von der Wand.

REFRAIN

Und kommt`s einstens zum Begraben,
mögt ihr euren Willen tun.
Nur das eine, ja das eine,
lasst mich in der Heimat ruhn.
Wird der Herrgott mich dann fragen
droben nach dem Heimatschein,
zieh ich stolz und frei und freudig
flugs ins Himmelreich hinein.

REFRAIN

REFRAIN:

Oh, mein liebes Riesengebirge,
wo die Elbe so heimlich rinnt,
wo der Rübezahl mit seinen Zwergen
heut noch Sagen und Märchen spinnt.
Riesengebirge, deutsches Gebirge,
meine liebe Heimat, Du!

Schlesierlied /Lied 10 (Kehr ich einst zur Heimat wieder)

Kehr ich einst zur Heimat wieder,
früh am morgen, wenn die Sonn aufgeht.
Schau ich dann ins Tal hernieder,
wo vor jeder Tür ein Mädchen steht. REFRAIN

REFRAIN: Da seufzt sie still ja s t i l l und flüstert leise,
mein Schlesierland, mein Heimatland,
so von Natur, N a t u r, in alter Weise,
wir sehn uns wieder mein Schlesierland,
Wir sehn uns wieder, .. am Oderstrand.

In dem Schatten einer Eiche,
ja, da gab ich ihr den Abschiedskuss.
Schatz, ich kann nicht bei dir bleiben,
weil, ja weil ich von dir scheiden muß. REFRAIN

Liebes Mädchen. lass das Weinen,
liebes Mädchen, lass das Weinen sein.
Wenn die Rosen wieder blühen,
ja dann kehr ich wieder bei dir ein. REFRAIN

Tief in dem Böhmerwald / Lied 11

Tief in dem Böhmerwald
da liegt mein Heimatort.
Es ist gar lang schon her,
dass ich von dort bin fort.
Doch die Erinnerung,
die bleibt mir stets gewiß,
dass ich den Böhmerwald
gar nie vergiß. REFRAIN

REFRAIN:

Es war im Böhmerwald,
wo meine Wiege stand.
Im schönen Böhmerwald.
Es war im Böhmerwald,
wo meine Wiege stand,
im schönen grünen Wald.

Oh, holde Kinderzeit,
kehr einmal noch zurück,
wo spielend ich genoß
mein ganzes Kinderglück.
Wo ich am Vaterhaus
auf grüner Wiese stand
und weithin schaue auf
mein Vaterland. REFRAIN

Nur einmal noch, oh Herr,
lass mich die Heimat sehn,
den schönen Böhmerwald,
die Täler und die Höhn.
Dann kehr ich gern zurück
und rufe freudig aus:
behüt dich Böhmerwald,
ich bleib zuhaus. REFRAIN

Heimwärts / Lied 12

Melodie: Mike Lindinger

Text: Bernd Krutzinna

Lang war`n die Wintertage
trübe und grau zumeist.
Spürst du den Frühling nahen,
kommt auch die Reisezeit.
Willst du nicht länger warten,
nun geht es wieder los,
auf in die ferne Heimat.
Da ist die Freude groß.

Heimwärts, wir fahr`n nach Hause,
heimwärts, wir fahr`n nach Hause,
auf in die Heimat, nach Hause,
wir fahren wieder nach Haus.

Bist du dann reisefertig,
geht's früh am Morgen los.
Über die langen Straßen
fährst du nach Osten bloß.
Durch alte deutsche Städte
und über weites Land,
näherst du dich dem Hause,
wo deine Wiege stand.

